

Christvesper 23.12.2024 - 16.00 Uhr Diakonisches Altenzentrum Graupa

Orgel: Sonja Reinert

Gesang: Gudrun Anacker

Musik- Gesangsstück mit Begleitung

Begrüßung

Lied EG 11, 1-3 Wie soll ich dich empfangen

Gebet

Lesung Jes. 9, 1-6

Lied EG 24, 1-6 Vom Himmel hoch, da komm ich her

Lk. 2, 1-10

Musik - Gesangsstück mit Begleitung

Predigt (Ez. 37, 24-28)

Lied EG 46, 1-3 Stille Nacht

Fürbitten – Vater Unser

Lied EG 44, 1-3 O du fröhliche

Segen

Musik - Gesangsstück mit Begleitung

Eingangsgebet 2025¹

Wir kommen zu dir,
Gott.

Denken wir.

Dabei ist es ganz anders: Du kommst zu uns.

Plötzlich stehst du vor der Tür.
Unerwartet. Überraschend.
Und bittest um Einlass.

Als Mensch, der es gut mit uns meint.
Mit Worten, die uns Hoffnung schenken.
In Gesten, die unser Vertrauen wecken.

Sei uns willkommen,
Gott,
in unserem Haus
und in unserem Herzen,
in unserem Alltag
und in unserem Leben!

Heute,
morgen
und allezeit
in Ewigkeit.
Amen.

¹ Eckhard Herrmann: Neue Gottesdienste für den Gottesdienst iV, München Claudius-Verlag 2017 S.92

Christvesper 2025 Ez. 37, 24-28
DAZ

²⁴ Und mein Knecht David soll **ihr König sein und der einzige Hirte für sie alle**. Und sie sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und danach tun.

²⁵ Und sie sollen wieder in dem Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben. **Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darin wohnen für immer**, und mein Knecht David soll für immer ihr Fürst sein.

²⁶ Und ich will mit ihnen einen **Bund des Friedens schließen**, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein. Und ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer. ²⁷ **Meine Wohnung soll unter ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein**, ²⁸ damit auch die Völker erfahren, dass ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
 Liebe Gäste der Tagespflege,
 Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Zu Weihnachten setzen wir auf das Gewohnte, das, was wir kennen, was schon immer so war. Mit diesem Fest verbinden sich für Sie Erinnerungen an über 70, 80 oder 90 Weihnachtsfeste in ganz verschiedenen Zeiten. Von manchem dieser Feste werden Sie vielleicht in diesen Tagen schon erzählt haben.

All diesen Festen ist gemeinsam, dass wir versucht haben oder versuchen, es uns schön zu machen an diesen Tagen – möglichst zusammen mit unseren Lieben, den Menschen, die uns wichtig sind. Wir freuen uns über jedes Zeichen der Aufmerksamkeit, einen Besuch, einen Anruf, eine Karte oder einen Brief von den Menschen, die noch Karten oder Briefe schreiben.

Wir freuen uns auf diese Zeit. Aber wir setzten die Erwartungen in diese Tage auch nicht zu hoch. Weiß ich denn, ob meine Erwartungen für den anderen überhaupt erfüllbar sind?

„Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, so singen es die Engel in der Weihnachtsgeschichte. Und die Engel der himmlischen Heerscharen bringen damit die große Sehnsucht auf den Punkt, die mit Weihnachten verbunden ist. Da geht es dann nicht vorrangig um die große Politik oder um kirchliche Aufrufe zu dieser oder jener politischen Tagesfrage – so wichtig sie auch sein mag. Es geht ebenso, oft sehr privat, sehr persönlich, um den Frieden, den ich mir wünsche: in meinem Leben, meinen Beziehungen, meiner Familie, meinem Umfeld. Es ist etwas Großartiges, wenn ich mit meinem Leben zufrieden bin, mit meinem Leben Frieden schließen kann.

Zu Weihnachten und diesem Frieden gehören auch die Bilder und Lieder dieser Zeit. Die Lieder etwa, die Krippen, mit denen wir unsere Zimmer und Kirchen schmücken – ja, auch ein Bild von der Familie – und natürlich die alten Geschichten, die wir jedes Jahr neu hören, allen voran die Weihnachtsgeschichte in der unübertroffenen Übersetzung von Martin Luther. „*Es begab sich aber zu der Zeit...*“ Ja, wenn ich das höre, dann ist wirklich Weihnachten!

Alle Jahre wieder, dazu gehören auch die eigenen weihnachtlichen Erinnerungen, meist mit der frühen Kindheit verbunden.

Da ist das große Wohnzimmer, das die Eltern einige Tag vor dem Heiligen Abend verschlossen und das die Kinder nicht mehr betreten durften. Ziemlich geheimnisvoll. Da ist der Abend mit Kirchgang und dann dem Warten in den Kinderzimmern. Warten, bis dann der Vater oder die Mutter ein kleines Glöckchen läutete und die Tür geöffnet wurde. Den Klang hat mancher heute im Ohr. Und dann der Weihnachtsbaum, immer besonders faszinierend. Der Duft nach Tannengrün, Kerzen, gutem Essen usw. Natürlich gab es auch die Dinge, die die Festlaune

trübten. Unverständlich etwa, dass die Geschenke erst nach einem langen Essen geöffnet werden durften, was die friedliche Stimmung unter den Kindern nicht gerade gefördert hat. Merkwürdig auch die Enttäuschung, ja fast der Zorn, als sich die Vermutung bestätigte, wer für die neue Eisenbahn oder die Puppe verantwortlich war (die Mutter hatte vergessen, ein Preisschild zu entfernen). Und nicht schön, wenn die eine oder andere Hakelei zwischen den Geschwistern oder den Eltern auch an diesem Abend ausgetragen wurde. Und trotzdem, der besondere Glanz, der Zauber dieses Abends. Ein Stück Heimat, auch wenn sich inzwischen vieles, ja fast alles verändert hat.

Die biblischen Geschichten und Verheißungen, die zu Weihnachten gehören – auch sie haben wir eben gehört – nehmen diese Hoffnungen auf. Der König, der da kommen soll, soll Orientierung, Ordnung bringen. Ganz anders kommt er als weltliche Könige und Herrscher. Er kommt in eine unruhige, verstörte Welt, heute ebenso wie vor 2000 Jahren. Er kommt zu Menschen, die sich in aller Veränderung und allem Wandel auch nach Beständigkeit sehnen. Heimat in einer Welt, die aus den Fugen zu geraten droht, ist auch das ist ein Thema.

Viele Erinnerungen und Bilder gibt es da auszutauschen, Wünsche, die wir als Kinder, als Jugendliche, als Erwachsene oder ältere Menschen mit Weihnachten verbinden. Ja, wie haben alle unsere Vorstellung von Weihnachten im Kopf, die Kinder – natürlich mit der Bescherung, die Jugendlichen – vielleicht lieber mit Gleichaltrigen zusammen feiern, und den Älteren gehen die Weihnachtsfeste ihrer Kindheit durch den Kopf.

Manchmal sind die Sehnsüchte und Wünsche, die in das Weihnachtsfest hineingelegt werden auch einfach zu groß für uns Menschen, so groß, dass eigentlich nur Gott diese Wünsche erfüllen kann: Heimat, Gesundheit, dauerhafter Frieden auf der Welt.

Nicht viel anders war es für Menschen weit vor dem ersten Weihnachten. Sie hatten große Dinge mit Gott erlebt, der sein Volk durch Höhen und Tiefen seiner Geschichte geführt hatte. Abraham, Sara, Jakob, Isaak, König David und andere und besonders auch der junge König David. Aber auch er – obwohl von Gott gesegnet – hatte nicht alles das halten können, was Menschen erwarteten und was er ihnen gern versprochen hätte: eine Menschheit ohne Streit, ohne Krieg, ohne Flucht und Vertreibung. Deshalb schickt Gott seinen Propheten Ezechiel und der sagt:

„So spricht Gott: Ich habe gute Nachricht für euch. Bald soll mein Knecht David wieder König sein über Israel. Dann werden alle Menschen nach meinem Gebot leben und sich an meine Gebote halten.²⁵ Jeder wird den Platz einnehmen, der ihm zusteht: **Männer und Frauen, Kinder und Enkelkinder sollen dann überall sicher wohnen**, und zwar auf immer, und ein Nachfahren Davids wird sie leiten.²⁶ Dann will ich meinen Friedensbund auf die ganze Menschheit ausweiten. Und das wird dann ein ewiger Bund. Ich will die Menschheit erhalten und mehren. Auf ewig will ich an ihrer Seite sein.“ (Ez. 37, 24-26 in einer eigenen Übersetzung von Gerhard Sabrowski).

Hier kommt alles zueinander: Ein König, - natürlich ist es damals ein König und kein Präsident – der sein Volk gut führt. Menschen, die sich an Gottes Willen ausrichten, eine Miteinander, in dem für jede und jeden Platz ist, so dass er menschwürdig leben kann, ein unverbrüchlicher Frieden zwischen den Menschen im kleinen und im großen.

Andere Propheten hatten das schon ähnlich gesagt: „Da wird der **Wolf beim Lamm** wohnen und der **Panther beim Böcklein** lagern. **Kalb und Löwe** werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des **HERRN**, wie Wasser das Meer bedeckt.“ (Jes. 11, 6-9)

Ein wunderbares Bild. Aber wir wissen, dass es bis heute auf dieser Welt noch nicht eingetreten ist. Doch an einer Stelle ist davon schon etwas aufgeleuchtet: In jener Nacht, die man später gern die heilige Nacht genannt hat, die Nacht, in der Engel den Hirten verkündeten: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“

Es ist nicht bei dieser Nacht geblieben. Der erwachsene Jesus hat den Menschen gesagt und vorgelebt, wie das Reich Gottes auch mitten unter uns schon aufleuchten kann. Immer wieder hat es Momente gegeben, wo da auch geschehen ist.

Und weil wir auf diesen Jesus vertrauen, heißt das: Unsere Zukunft ist der Friede der Weihnacht: die himmlische Herrlichkeit. Unsere Zukunft ist ein Friede, in dem jeder Mensch seinen Platz hat, jedes Kind eine Zukunft und die Natur ihren Frieden mit den Menschen.

Unsere Zukunft ist der kommende König David, und das ist seit zweitausend Jahren Jesus Christus, der große Nachfahre und Erbe Davids, der das Reich Gottes verkündet hat und der dieses Reich der Herrlichkeit auch unter uns aufrichten wird.

Das Licht des Heilig Abend, die Lichter auf den Christbäumen, in unseren Wohnungen und Kirchen, sind ein Zeichen für Jesus, das Licht der Welt. Jesus sagt nicht ohne Grund von sich: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Joh. 8,12).

Heute Abend sollen wir das Reich Gottes sehen und spüren, und von diesem Erleben aus im Neuen Jahr wieder auf eine gute Zukunft für unsere Kinder und Kindeskinder, auf eine gute Zukunft für die ganze Menschheit vertrauen.

Und so feiern wir heute Weihnachten mit einem großen Blick nach vorn, auf das Kommen Gottes und auf das Reich seiner Herrlichkeit: heute Abend mit Blick auf das Kind in der Krippe und den Christbaum und mit der Sehnsucht nach Frieden für die ganze Welt.

Und dieser Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir begreifen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbittgebet 2025²

Heiliger Gott, wir machen uns heute wieder auf die Suche nach der wahren Weihnacht, nach dem Licht, das von der Krippe ausgeht.

Wir danken dir, dass du uns in deinem Sohn begegnen willst,
der nicht in einem Palast geboren wurde,
sondern in einem armseligen Stall.

Hilf uns, den Weg zu ihm zu finden.
Lass uns in dem Kind in der Krippe dich erkennen,
der du auch zu uns kommst,
damit wir aufleben und innerlich froh werden.

Hilf auch den Einsamen und Kranken,
den Trauernden und Leidenden
den Weg zum Kind in der Krippe zu finden,

² Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott - Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres, 2018 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn s. 35

dass sie dort aufgerichtet und getröstet werden.

Zeige auch denen den Weg in den Stall von Bethlehem,
die sich auf den heutigen Abend nicht freuen können,
zu denen, die heute kein einziges Geschenk bekommen,
die ohne die Menschen feiern müssen, die sie lieben.

Und weise auch den Fröhlichen und Glücklichen den Weg zur Krippe,
damit das Licht deines Sohnes auch bei ihnen leuchtet.
Lass das Licht der Weihnacht alle Dunkelheit durchdringen und alle Finsternis erhellen,
damit sich die Weihnachtsfreude in uns und aller Welt ausbreite.

Du bist zu uns gekommen durch deinen Sohn Jesus Christus
Mit seinen Worten rufen wir zu dir:

Vater unser im Himmel..

Amen.

Abkündigungen

Wir hören auf den Spruch für den Heilig Abend: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.** Lukas 2,10b.11

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Christvespern und Weihnachtsgottesdiensten
Heilig Abend

15.00 Uhr Christvesper in Liebethal mit Krippenspiel der Liebthaler Kinder

15.00 Uhr Christvesper in Graupa mit Krippenspiel

16.30 Uhr Christvesper in Graupa mit Krippenspiel

18.00 Uhr Christvesper in Graupa

22.00 Uhr Quempas-Christnach mit Hirten-Feuer in Liebethal

1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Liebethal
2. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Kirche Graupa

Hier im Haus:

Dienstag,	06.01.2026	15.45 Uhr Entsendung der Sternsinger
Dienstag,	13.01.2026	10.30 Uhr Gottesdienst (Abm)

Herzlichen Dank allen, die diese Christvesper vorbereitet haben, insbesondere Frau Reinert und Frau Anacker für die musikalische Gestaltung dieser Vesper.

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

Entlassung und Segen

Euch ist heute der Heiland geboren.
Darum geht hin in dem Vertrauen,
dass Gottes Kraft größer ist alle Furcht
dass Gottes Gegenwart euer Leben verändert
dass Gottes Zukunft schon heute angebrochen ist.

Gott verwandle eure Furcht in Vertrauen
Gott stärke eure Hoffnung und überrasche euch
mit seiner Gegenwart
Gott stärke euren Glauben.
Denn euch ist heute der Heiland geboren.

So segne euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.